

Der Hundshenker

Unabhängige, unabänderliche Faschingszeitung

Vierte Euroausgabe

Jagdberg im Fasching 2005



Preis: € 3,00

www.wauwauwau.JagdbergParaschilins

Zum Geleite

Die Faschingszeit ist kurz. Es eilt! Je nun, da möchte ich meinen lieben Lesern das Erscheinen im Jahre 2005 nicht vorenthalten, denn gar vielen würde der Wunsch mich zu lesen unmöglich und dies könnte mein weit blickendes Herz nicht verschmerzen und gar ertragen. Vorkommende Geschichten von historischem Werte, notwendige geschäftsfördernde Inserate und Annoncen zwangen mich abermals vor die Öffentlichkeit zu treten. Ich weiß, welche Freude ich so manchem Menschen bereite und ich weiß auch, welches Leid ich über so manches sich glücklich führende Herz ausstreue. Dies ist jedoch mein Daseinszweck, den ersteren soll mir ein Ansporn für das künftige Erscheinen sein. Hingegen veranlasst mich das herbe Leid der Betroffenen alluntertänigst ihre Verzeihung zu erflehen.

Dies sind die begleitenden Worte, deren Beherzigung ich jedem Leser rate. Er soll durch diese veranlasst und gebeten sein, meiner geleerten Kasse eine würdige Ausstattung zu geben. Es soll jedoch im Besonderen der Faschingsfreude gedient sein.

Auf wieder seh`n nächstes Jahr!

„Der „„Hundshenker““



Wie es einmal war:

Auch in diesem Jahr wollen wir die alte Tradition einer Faschingszeitung aufleben lassen. Die folgenden Ausschnitte sind aus dem Hundshenker Jahrgang 1929. Wie alle Faschingszeitungen sind wir auf Beiträge vor allem von unseren Lesern angewiesen und bitten Euch schon jetzt, möglichst fleißig für das nächste Jahr zu sammeln. 1929 war ein Wahljahr. Ich habe also einige Beiträge zu den Wahlen ausgesucht!

Endlich hat sich unsere Herrscherpartei zusammengefunden. Langes Suchen, langes Bangen, vieles Feilschen, manches Streichen und zuletzt die Einigkeit ohnegleichen ist das hehre Ergebnis unserer viel gepriesener Kugelmuddlerei. Die sehr geehrten Wähler werden infolgedessen die Hoffnung tragen können, dass wir ihr schwer geschenktes Vertrauen nach jede Richtung der vier Weltgegenden glänzend rechtfertigen werden.

Ein Nichtnießer.

Als zweite der Parteien folgt die alleinseligmachende Arbeiterpartei. Auch ihre Aufstellung der Listen verursachte vieles Kopfzerbrechen. Es ist ihr zu wünschen, dass das Flattern im Winde nicht verhängnisvoll wird. Sollten die alten erprobten zu rütteln versuchen, dann obacht.

Ein Blauer.

Der Eismond 1929 sah in seinem Sternensilde eine der letzten Sitzungen der nun bald verscheidenden alten Gemeinderegierung. Diese fand im Krönungssaale unter ungeheurem Andränge des wissensdurstigen Publikums statt. Ungähr 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Sitzung und konstatierte mit Bedauern, dass sämtliche Mitglieder wirklich und wesentlich gegenwärtig sind

Die Tagesordnung lautet:

1. Umformen von zwei Nichtnießern zu Vollnießern.
2. Umformen mehrer Nichtnießer zu Vollnießern und
3. Auswurzen und Entleeren der Gemeindegassa.

Die Debatte über die Verhandlungspunkte war sehr rege. Es beteiligten sich daran alle Vertreter bis auf einen, der das „stumme Kind“ von Christoph v. Schmied spielte. Also ein Zeichen, dass man sich der Pflicht gegenüber den Wählern bewusst ist. Auch in früheren Sitzungen wurde zweckdienliche Reden aus dem Stegreif geschwungen. Es wird deshalb der neuen Gemeindevertretung ans Herz gelegt, den nun Verschiedenen eine Ehrenpension auszusetzen, da auch der Altbundespräsident eine solche bezieht.

Die Jünger am Ölberg.

Langjähriges heftiges Ziegelschupfen verhalf einem sehr, sehr blondem Herrn dazu, dass er noch Listenführer wurde.

Ein Zurückversetzer.



Und hier noch Begebenheiten aus dem Dorf:

Manch jungem reiseieberndem Burschen hat das Glück in der Fremde gelacht. Ausnahmen bilden keine Seltenheit. Dies erfuhr auch ein Tausendkünstler aus Schlins. Dieser zog in die Welt und landete im Reiche, wo Milch und Honig fließt. Jedoch Wölfe voll Hunger, Klapperschlangen, ungeheure aufgebundene Bären und krummnasige Sauigl verleiden ihm diese Gegend, weshalb dieser arme es vorzog, sich seiner alten heimat mit Wehmut zu nähern. Auf dem Wege brockte er Hopfen für Bierbrauer, auch klaubte er die größten Kartoffeln von dne dümmsten Bauern auf. Endlich erreichte er die heimat. Nach großartigem Empfang denkt er gerne zurück an jene Zeiten, von denen es heißt: Viele Steine gab's und wenig Brot!

Izt bin i wieder daham.

Vorgenannte Jammerei möchte auch im Schlinsler „Tagblatt“ fettgedruckt lesen. Auch wünscht er, dass sich der Wirkungskreis dieser idealen Tageszeitung erweitere, also nicht nur vom Winkel über den Stefansplatz bis zum Konsum sich erstrecke. Gut Gelingen dem Wirken dieser Ratschkachelzeitung und recht viele lumpige Abonnenten.

Ein Freund des Hundshenkers.

Schwere innere und äußere Rippenstöße veranlassten den theatralischen Athletenverein nach schwersten außerordentlichen besuchten Proben auf Fimmerwiedersehen im Sternentraume zu verdunsten. Das Vereinsinventar wird mittels Tank in die Bodenseegegend zur Lagerung gesandt.

Ein Aktiver.

Angebot.

Nachdem mir die alten Regierungsmitglieder für meine Tätigkeit als Brunnenmeister die belobende anerkennung ausgesprochen haben, so wünsche ich, dass vielleicht einer von diesen Herren dies Amt besser versieht, indem er versucht, ungefrorenes Wasser ein einem Sieb zu tragen.

Der sehr geehrten Einwohnerschaft von Schlins und Umgebung diene zurgefl. Kenntnis, dass ich noch mehrere Kisten eingepöckelte Kazenschwänze auf Lager zum Verkaufe freihlate. Auch kleinere Teilzahlungen werden gewährt. Den sehr geehrten Kunden empfiehlt sich mit alleruntertänigster Hochachtung

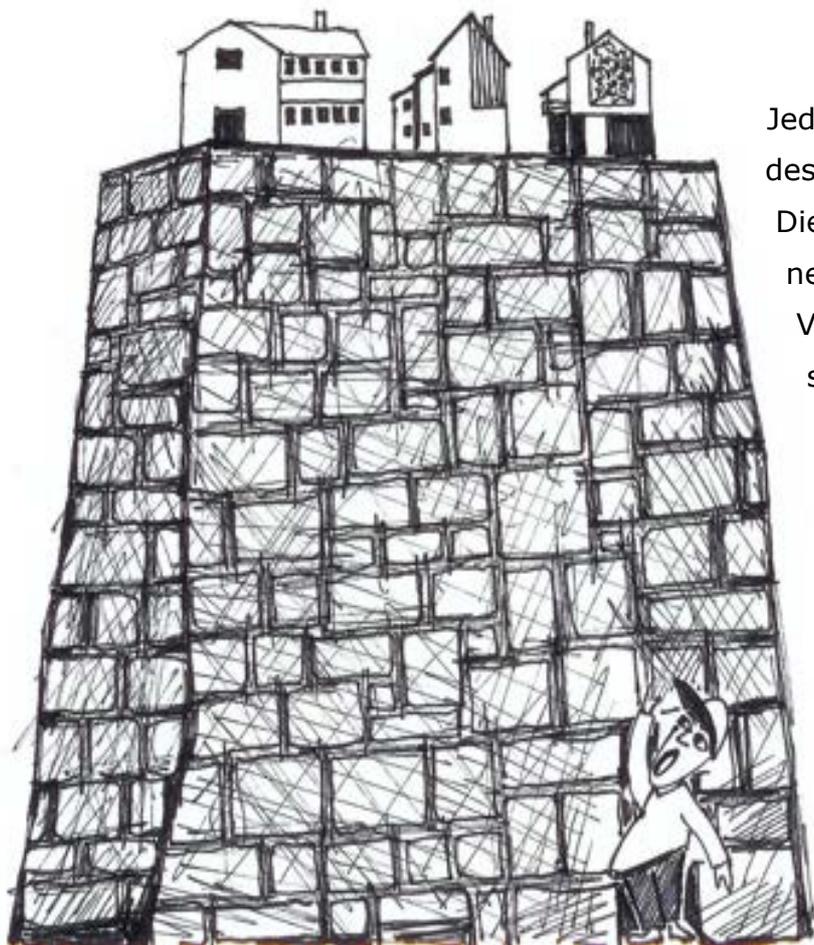
Der weinende Schlangebeschwörer von Indochina und Tonkrug.

Bei der Verwaltung des vielseitigen Oberdörfer Gemeindeblattes sind seit neuestem gestärkte Werktagsschürzen erhältlich. Ja sogar Fahrkarten (mit Schnelligkeitstermin) können gelöst werden. Auf letzteren ist zu lesen, wie es möglich ist, dass man mit größter Geschwindigkeit nach Schlins kommen kann und zwar von Feldkirch aus. Nämlich man steigt in Feldkich auf den falschen Zug und fährt eben gegen Rankweil. Von dort reitet man im Treibe auf Schusters Rappen über Pfitz, den Schwarzen See, Gemeinde Satteins Schlins zu. Man ist dann daheim, da habt ihr's. So rächt sich oft unnützer Wiberklatsch vor Abfahrt der Züge auf internationlen Bahnhöfen.

Der geduldige Ziebo.



S ' G M A N D S H U S



Jeder hat es schon gecheckt,
des ischt a glungenes Projekt.
Die Fassade ischt saniert,
neue Parkplätz sind planiert.
Vordenker sind sie gsi, dia Herra,
s' Parlament wird grösser wera,
g'waxsa ischt des Volk der Schliser,
drum bruchts drei neue Besserwisser,
dia Platz ha müand im Sitzungssaal,
möglich wärs uf jeden Fall.
Und ischt des Volk halt amol sauer,
hond mir o a Klagemauer.
Gedankt sei den Gemeindevätern
Und allen unsern Volksvertretern.

GEMEINDE-ARBEIT-SCHWARZ

Du do afanga – pfläschterla.
Jo, ganze Platz.
Des do gross Platz, des do
Gemeindeplatz.
Na net Dorfplatz, des do Platz vu
Scheffi vu Dorf.
Du scho verscho: Bür-ger-mei-
schter.
Jo, jo...tuat di scho zala.

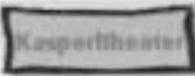
O wenn du vu Italia.
Er guat zala.
Ischt halt Bürgermeischer vu
Schwarze Partei.
Du kriaga Geald schwarze.
Du scho verscho?
Schwarzgeald!
Du do afanga – pfläschterla.



Die  Sendung mit
der Post

Die  bringt allen was
nur sich selber nichts!

Postamt kommt  , *Postamt*
geht  , *Postamt bleibt*  .

  , Trari, trara,
die Post ist wieder da.



Interview mit einem prominenten



Riesiges Glück hatte der Hundshenker als er zum ansonsten eher wortkargen und auch scheuen, seine wahre Identität nur ungern preisgeben wollenden Schlinser Star - Architekten eingeladen wurde, um folgendes Interview führen zu dürfen.

Hh.: Wenn Sie uns Mr.X die Bemerkung gestatten, Sie wohnen hier in einer äußerst schönen, beinahe spielplatzidyllischen Gegend umrahmt von schönen Avanti-Post Belum Häusern.

MX.: Ja hier hat auch alles angefangen. Der Spielplatz hat schon früh meine Phantasie gefördert und ich habe ihn auch versucht in mein Domizil zu integrieren. In der Sandkiste sind ja auch damals meine ersten Häuser entstanden. Aber dieser Ort der Inspiration hat sich auch auf alle Umliegenden ausgewirkt und deshalb kann ich voller Stolz sagen, dass ich eigentlich im Künstlerviertel von Schlins wohne.

Hh.: Mr.X waren Sie denn schon einmal künstlerisch tätig?

MX.: Ja was denken Sie denn. Meine künstlerische Karriere hat in Zürser Nachtlokalen als Gitarrist angefangen. Dann habe ich lange Zeit den guten alten Hansi Hinterseher imitiert, wobei ich heute nicht mehr so sicher bin, ob`s nicht etwa umgekehrt war – so wie der Ötzi – der schaut heut` gleich aus wie ich.

Hh.: Das war bestimmt eine bewegte Zeit.

MX.: Was heißt hier war? Natürlich gab es eine Unterbrechung, das stimmt schon. Ich war dazwischen als Ott-Modell sehr erfolgreich. Da hat mich dann die Presse aber dermaßen verfolgt, dass ich heute noch in fast jedem WANN&WO abgebildet bin. Aber es stimmt schon, das mit der Musik ist zurückgegangen. Heut musizier ich nur noch auf Promihochzeiten.

Hh.: Apropos Promis ...

MX.: Ja da kenn ich natürlich einige. Vor allem die aus dem Schizirkus. Ja was glauben Sie, wie würde ich sonst die Senioren-Schivereins- und sonstigen Meisterschaften gewinnen, wenn ich mir nicht von denen ihre Schier ausborgen könnt?

Und einmal hab ich so getan als wäre ich ein bisschen verletzt, seither ist auch der Promiarzt aus dem Montafon mein Busenfreund. Aber die größte Erfahrung mit einem Promi hatte ich als ich nach meinem Fernseh-Koch Auftritt selber zum Promi wurde. Das hat mir geholfen mich selber ein bisschen besser kennen zu lernen.

”

Dann habe ich lange Zeit den guten alten Hansi Hinterseher imitiert, wobei ich heute nicht mehr so sicher bin, ob`s nicht etwa umgekehrt war – so wie der Ötzi – der schaut heut` gleich aus wie ich.

**Mr. X
Star-Architekt**



“

Hh.: Wie würden Sie sich denn heute mit drei Worten am liebsten beschreiben?

MX.: Sicher mit Harley – Beetle – Porsche

Hh.: Ich möchte mich recht herzlich für das offene Gespräch mit Ihnen bedanke und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und

MX.: Wollen Sie nicht noch bleiben? Zu solchen Anlässen lass ich meist was steigen. Ein Feuerwerk! In der Verwandtschaft mach ich das auch. Zu jedem Geburtstag und wenn ich sage zu jedem, dann mein ich zu jedem.

Hh.: Vielen Dank!



Anleitung zur richtigen



Figurprobleme - wer kennt sie nicht. Auch d` Kathrin K. will unbedingt abnehmen. Sport wäre zwar gesund, aber dafür braucht man Zeit. Also muss es auch anders gehen. So liest sie sich durch die entsprechenden Fachlektüren und bekommt zwei wichtige Tipps. In der *Bunten* steht „Nichts mehr essen.“ und in der *Freizeit-Revue* „... ab 17⁰⁰ Uhr“. Diese zwei Regeln kombiniert, müssten doch wohl zum sanften Erfolg führen - ist die Kathrin überzeugt. Doch ihr Irrtum macht sich erstmals am folgenden Morgen so gegen drei Uhr bemerkbar. Irgendwie muss ihr spitzes Mündchen aus dem Bett gestiegen, die Treppe hinunter in die Küche gegangen sein, schnurstracks zum Kühlschrank, ca. eine zehntel Sekunde vor ihrem verdünnungswürdigen Hinterteil, und hat sich blindlings über den Inhalt hergemacht.... du böser, böser Mund du!

Die verloren gegangene Kuh

Es hat sich begeben, dass sich eine Kuh zu frühmorgendlicher Stunde in die Flurgasse verirrt hat. Weil sie vor der Haustüre laut gemuht hat, ist sie sogleich von Otti über den Notruf zur Anzeige gebracht worden. Obwohl die Polizei auf direktem Wege an den Tatort gefahren kam, hat sich die Kuh, sozusagen den Braten riechend, über die Häuser gemacht. Aber die Polizei auch nicht dumm und nimmt Verfolgung auf. Die Spur führt sie direkt zum Gerber, wo die Kuh wieder vor der Haustüre steht. Diesmal muht die Kuh nicht, aber umso energischer klingelt die Polizei. Der Gerber öffnet leicht schlaftrunken und begrüßt erst einmal die ihm so wertvolle Kuh. Dann lädt er aber die Polizei doch noch zu sich in die Küche. Bei einem Schnaps lässt sich's nämlich leichter erklären was eigentlich ein Freilaufstall ist.



Für d'Lüt in Au- und Eichengass

war das alte Jahr kein Spass,
Lebensqualität ist schnurzegal,
man braucht ein neues Sportareal.

Trotz Sammeln vieler Unterschriften,
die Gegner langsam seitwärts driften.
Da hilft einmal kein Ach und Weh,
da unten stürmt bald der FC.

Wo heut noch friedlich Kühe grasen
Wird schon bald auf Kunststoff-Rasen
-und damit wirklich lärmgedämpft-
ums runde Leder heiss gekämpft.

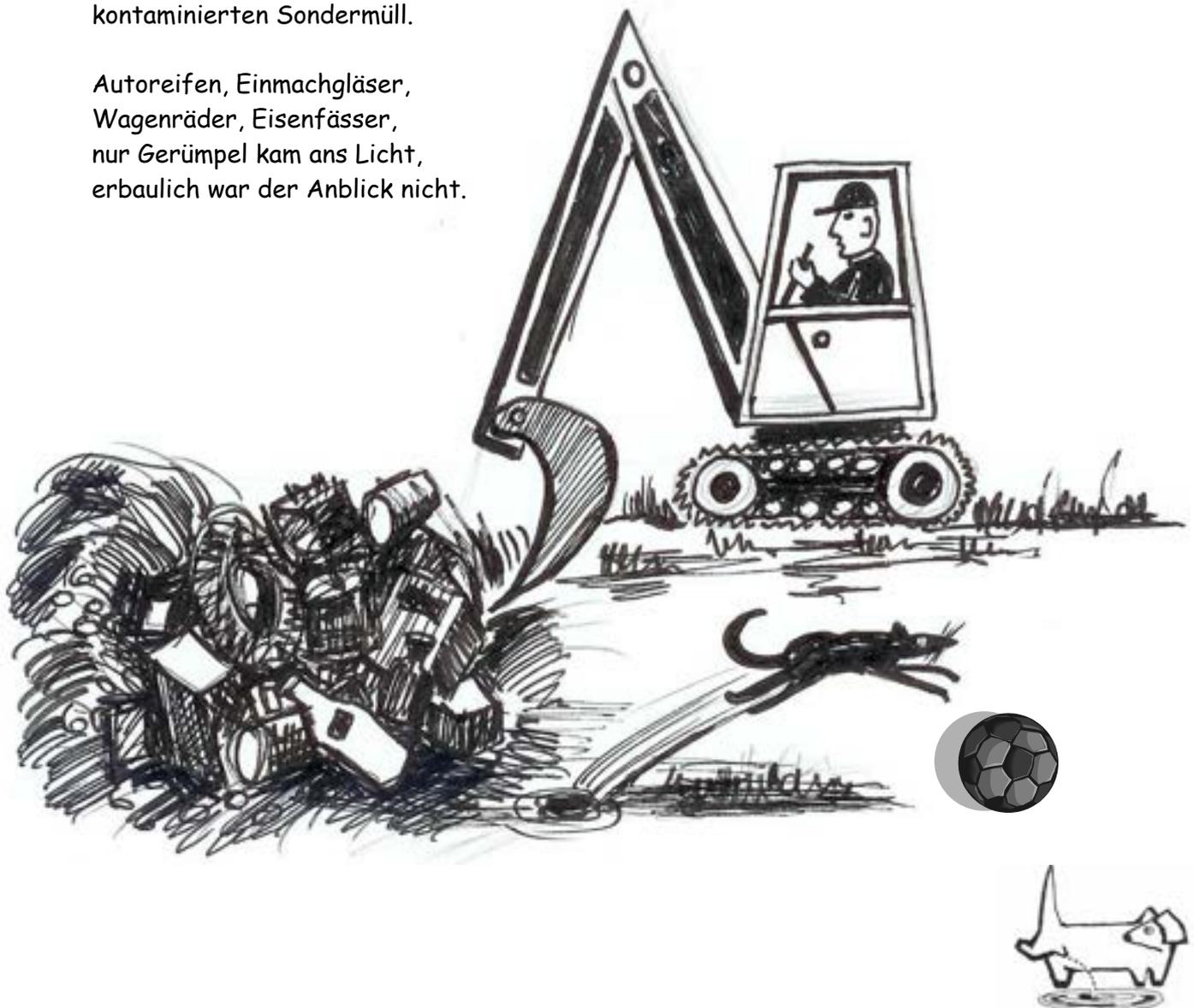
Damit das Werk den Meister lobe
gabs kürzlich eine Bodenprobe.
Ein Bagger hob mit viel Gefühl
kontaminierten Sondermüll.

Autoreifen, Einmachgläser,
Wagenräder, Eisenfässer,
nur Gerümpel kam ans Licht,
erbaulich war der Anblick nicht.

Das wurde wohl nicht abgeseget,
denn schnell ward alles eingeebnet.
Ein Clubheim hier an dieser Stelle
gehört gewiss auf Pfahlbau-Pfähle.

Gestört wird hier die Rattenruhe
erst wieder durch die Fussballschuhe.
Wenn sie im Regen dann trainieren
und den Elektrosmog verspüren,
springen kleine blaue Blitze
zwischen Ball und Nasenspitze.
An der Tabelle soll mans sehen,
dass d' Spieler unter Spannung stehen.

Das wünscht dem FC heute schon
vom Hundshenker die Redaktion



Wie bring' ich's richtig an

D` Marianne L. – halt s` Mariannile – muss dem Hundshenker unbedingt von einer „uhamlig luschtiga Gschicht“ fürs Blättle berichten. Und das am Tennisplatz – währenddem sie Hüsledienst verrichtet.

Zuerst bedient sie den Hundshenker und fängt sogleich an: „Also i ka dir säga, des ischt uhamlig luschtig gsi - wart i muas dem do deana no schnell eppes bringa.“ und ist schon weg. Es dauert, aber sie kommt wieder: „... do hät nämlich bi der letschta Geburtstagsfeier, wascht scho vum – jetzt will der o noch eppas.“ Und ist schon wieder weg beim Bedienen. Das ging so den halben Nachmittag, ohne dass etwas Lustiges an der Geschichte zu erahnen gewesen wäre, ohne dass überhaupt eine Geschichte erkennbar gewesen wäre. Aber

s` Mariannile bedient und erzählt und bedient und erzählt wieder neu und beteuert endlich zum Schluss der Geschichte zu kommen, es seien jetzt alle Gäste bedient und die Spülmaschine habe sie auch schon eingeschaltet.

Da hört man von der Küche einen lauten Schrei.

MAAAARIIIIIANNEEEEE!

Jetzt hat doch die Marianne vor lauter Erzähllust beim Einschalten der Spülmaschine vergessen die Spülmaschinentür zu schließen, und somit das Tennishüslelokal unter Wasser gesetzt.

Es haben ihr einige geholfen den Wasserschaden zu beheben, aber das Ende von der anderen lustigen Geschichte hat der Hundshenker nie erfahren.

Bauer hör zu

Nach den Gemeinderatswahlen wollte Alfons Matt vom Thema Politik ablenken und stellte seinen Mitgasthausbesuchern die hochgeistige Frage: „Wisst ihr was Mutter – Kuh - Haltung ist?“ Manfred Fischer, der unter Seinesgleichen auch Mafra genannt wird, antwortet spontan oder offensichtlich erfahren: „Wenn halt die Mutter noch die Kühe melkt!“



Das verflixte Schnitzel

Eine Familie groß und fein
 geht essen in den Hirschen hinein.
 Man bestellt Getränke, Bier aus dem Fass
 Auch gegen den Hunger irgendetwas
 Die Getränke, drei Essen werden serviert
 Doch man sitzt am Tisch zu viert!
 Drei sind satt, es ist eine Freude eine helle,
 doch das Kind sitzt vor dem leeren Teller.
 Seinen Gästen wohl vertraut,
 Axel aus der Küche schaut.
 Andrea an der Theke ihn aufgeregt fragt,
 wo ist das Schnitzel, das Kind noch kein Essen hat.
 Doch Axel fest und steif behauptet eine Viertelstunde,
 alle hören es aus seinem Munde,
 alles Essen ist aus der Küche getragen,
 doch die Gäste ihn nach dem Schnitzel fragen.
 Das Kind an dem Tische sitzt mit Murren,
 der Axel zwischen den Töpfen tut surren.
 Das Personal die ganze Küche absucht,
 das blöde Schnitzel sei verflucht.
 Er klopft, paniert und frittiert,
 ein neues Schnitzel wird serviert.
 Zu guter Letzt und auf der Stelle,
 das gesuchte liegt in der Mikrowelle!

Und die Moral von der Geschich' t
 Eine Mikrowelle ist ein Abstellplatz nicht!



SO EIN MANN SO EIN MANN

Ein Mann muss her, so hört man es in jeder Übungsstunde in der Turnerrunde. Die Turnerfreundinnen nahmen dies sehr ernst und machten sich auf den Weg. In Lindau wurden sie fündig. Zum Geburtstag wurde dann mit viel Pomp und Glanz ein aufblasbarer Neger als Geschenk überreicht. Auch wenn die Puppe nicht lebendig ist, freuten sich alle über seine Männlichkeit, besonders natürlich das Geburtstagskind Simone. So hatte das Gejammer in der Turnstunde ein glückliches Ende.

Simone von der Kreuzstrasse



„ **Ammann Sandro** hat für die Feuerwehr Einladungen ausgetragen und sucht im Sägeacker ganz verzweifelt den Empfänger der letzten Einladung „Pertl Herwig“ Bei der Kreuzung St. Loigasse, Landstraße kommt ihm der gesuchte Empfänger des Schreibens entgegen. Den fragt er just „he Brummle weißt du wo hier der Pertl Herwig wohnt“. Dieser lacht genüsslich. will den Jugendfeuerwehrmann zuerst noch ein bisschen in der Gegend herumschicken, nimmt aber dann die Einladung entgegen.“

Bei einer Festivität im Wiesenbachsaal hat **Susanne Spiegel** ihre Handtasche nicht mehr gefunden. Papiere, Schlüssel,...alles weg. Der ganze Saal, die Bar, das WC wurde abgesucht, die Tasche aber nicht gefunden. Am nächsten morgen beim aufräumen wurde dir Tasche dann im Herren WC gefunden. Den Hundshenker beschäftigt es nun schon, „wie hat der „Dieb“ die Tasche ins Herren WC gebracht !!!!“

Im **Schlinsler Hirschen** hat man heuer auch ganz feierlich einen Adventskranz angerichtet. Jeden Abend wurde dieser alten Brauch begangen. Nach ein paar Tagen waren Kerzen schon ziemlich abgebrannt, nachdem der Hirschen ja auch mal länger offen hat, und so kam es dass das Ding Feuer fing. Zum Glück waren ein paar rechte Feuerwehrmänner zur Stelle, die den Kranz sofort fachgerecht, durch das Fenster, entsorgt haben. Einer hat noch gemeint, der war schon so dürr, ich glaube der ist vom letzten Jahr.

Das **Sonderegger Werner** Essen auf Rädern ausfährt und dass er bei Feuerwehr ist wissen sicher fast alle. So passiert es, dass der Koch vom Jupident den Werner fragt: „Du Werner darf man eigentlich Äste verbrennen“ der antwortet auf die Frage: „Das schlimmste was passieren kann ist, dass die Feuerwehr kommt“ Am Samstag darauf verbrennt der Koch die Äst wie besprochen. Obgrund der starken Rauchentwicklung wurde die Feuerwehr alarmiert. Mit allem was dazugehört rückt die Feuerwehr aus und anschließend erzählt der Werner voller Stolz im Feuerwehrgasthaus die Story.





Burtscher Marlene

Als ihr Hund Kläffi erkrankte, hat sich Marlene rührend um ihn gekümmert. Sie hat sogar bei ihm im Gang geschlafen. Was nichts anderes beweist, als dass ihr krankenschwesterlicher Instinkt einen Hundeinstinkt bei weitem übertrifft - und genau das sollte ja auch jede(r), wenn möglich, gleich am nächsten Tag erfahren.

Da aber ein Hund bekanntlich nicht sprechen kann, kam sie nicht umhin, ihren Freundinnen selbst von ihrer aufopfernden Warmherzigkeit, ihrer Fürsorge und Liebe zu berichten. Zu Recht genoss sie das Bad in der allgemeinen Bewunderung das Ihr Gemüt noch mehr erhitzte.

Als sie aber mit der Frage: „Was hat denn dein Mann, der Horst dazu gesagt?“ konfrontiert wurde, kühlte sie umso schneller wieder ab und antwortete: „Ist doch egal, ob ich beim kleinen oder großen Hund schlafe.“

Die Gabi aus der Eichengasse

Als Frau ist sie ganz grosse Klasse
Setzt sich ein für Schlinsler Kinder
Und für den Gartenbauverein nicht minder

Nicht nur im Garten rund um`s Haus
Bis weit nach Ungarn kennt sie sich aus
Was einst gelernt in Geographie
Vergisst die gute Gabi nie

Doch einmal ist`s ihr doch passiert
Im Schlinsler Wald sie sich verirrt
Und das noch in den Stöckelschuhen
Wen wundert, dass man hörte fluchen

Sie suchte hin und suchte her
Lief viele Wege kreuz und quer
Und endlich dann, nach ein paar Stunden
Hat eine Wegweistafel sie gefunden

Ihr ist der Herzschlag weggeblieben
Gaisbühel stand darauf geschrieben
Und weiter dann nach Schlins
Nur noch 500 m sind`s



Rauchehtrentwöhnung einmal anders!

Eine wahre Begebenheit im Gasthaus am Platze.

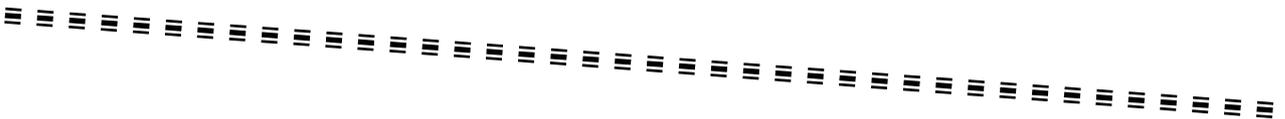
Franz, ein treuer Gast, sitzt gemütlich bei einem Bier. Axel kommt aufgeregt aus der Küche und übergibt Franz seine Schachtel Zigaretten. Alle schauen verdutzt über diese Aktivität. Doch Axel klärt alle auf: „Ich höre auf mit dem Rauchen“.

Ein Tag danach:

Franz betritt die Gaststube und bestellt ein Bier. Da Axel in der Küche sowieso alles hört, vernimmt er auch die Stimme von Franz. Er schießt aus der Küche hervor und schnaut den Gast an: „Gib mir meine Zigaretten wieder“.

Franz ganz ruhig: „Die hab ich geraucht, denn du hast ja aufgehört mit Rauchen“. Seit dieser Zeit muss jeder auf seine Zigaretten aufpassen, denn Axel versucht immer wieder eine Zigarette zu stibitzen, denn kaufen tut er sich ja keine mehr, denn er hat ja aufgehört zu rauchen!

Axel mit Hirschgeweih



OFFIZIELLER BUNDESSTART

09.11.04

**EINLADUNG ZUR
KOCH - SHOW**

Live-Koch-Show in der Nähe von Landeck

Unser Fernsehkoch
kocht für Sie *live!*

Karl, Kathrin, Angelika, Marika und viele mehr wollten einen schönen Ausflug machen. Sie hatten bei einer Gewinnumfrage das große Los gezogen. Alle freuten sich mit einigen anderen auf diesen Tag, an dem auch der jeweilige Sonderpreis ausgehändigt werden sollte. Angekündigt war ein Sektfrühstück und ein herrliches Menü. Zur Zubereitung werde extra ein Fernsehkoch zu diesem Anlass nach Landeck, dem Reiseziel eingeflogen. Sie warteten alle am frühen Morgen auf dem Parkplatz um diese Reise anzutreten.

Doch es kam ganz anders:

Die erste Überraschung: der Bus kam aus Niederösterreich und fuhr nicht ins heilige Land Tirol sondern in den Bregenzer Wald nach Alberschwende. Statt dem Sektfrühstück gab 's ein Glas billigen Sekt ohne Beilagen. Das mehrgängige Menü bestand aus Knödel und Blaukraut.

Wie viel Bettdecken die geladenen Gäste gekauft haben, konnte der Hundshenker nicht herausfinden.



DISPUT AN DER FRIEDHOFSGRENZE

Da es immer noch keine klare Abgrenzung vom Friedhof hin zu Klara`s Grundstück gab, hat man sich doch zu einer Lösung - natürlich zur Zufriedenheit beider Teile - durchringen wollen.

Um sogleich alle anderen Vorschläge abzuwehren, hat der Gärtner Ritschi eine lebende Hecke vorgeschlagen.

1. sei sie besser als eine ohnehin nur sauteure hohe Mauer und
2. geht eh niemand freiwillig hinein, und heraus kommt auch keiner ohne Hilfe!

Da meint aber die Klara: „Es ischt jo net wegs dena, es ischt weil der Theo kann ruhiga Nachbar ischt.“

|| Hät an amol net g'hörig tua,
denn hät ma ,n uf a Jagdberg tua.

|| Früher häts nu Buaba gha,
hüt nümmt ma o scho Moadla a.

|| Do gohts na guat, des ischt jo logisch,
|| Behandlung sonderpädagogisch,
|| Freizeitprogramme bunt gewürzt,
|| damit wird jeder Tag verkürzt.
|| Super-Küche, Sport und Spiel,
|| für dia Betreuer ischt nix z'viel.

|| Klaut an Autos und Traktora
|| ischt er no net ganz verlora.

|| Sogär d' VN schrieht sitawies,
|| healfa ka ma deam nu z'Schlis.

|| Hot an kann Bock uf so a Hus,
|| ruckt vielliecht noch d'Musig us.

Quizfrage des Hundshenkers!

▪ Wer geht mit dem Wäschekorb in ein anderes Haus legt dort die Wäsche zusammen damit geredet werden kann?

▪ Wer schenkt dem Mann einen Auktalender von sich zu Weihnachten?

▪ Wer steht nur in einem fremden Hause auf die Waage?

D. A. von der Walgaustrasse



jaugdbergnarra täterää

Endlich haben es die Schlinsler Jagdbergnarren geschafft eine ordentliche Beschallungsanlage auf ihrem Narrenwagen zu montieren. Alle Soundchecks, die sie bis zur Schmutzig Donschtig Premiere gemacht hatten, verliefen einwandfrei.

Aber weil das Aggregat doch zu schwach war und sogleich alle Sicherungen von sich gab, funktionierte die Anlage bei der Schlüsselübergabe halt doch nicht. So blieben Bürgermeister wie auch Gemeinderäte (thanks god) wieder einmal ungehört. Nächster Versuch war dann der eigene Umzug. Diesmal mit neuem, stärkerem Aggregat. Es wurden sogar Horst und Michael beauftragt „Moscht“ ins Aggregat zu füllen, und weil beide Kanister gleich

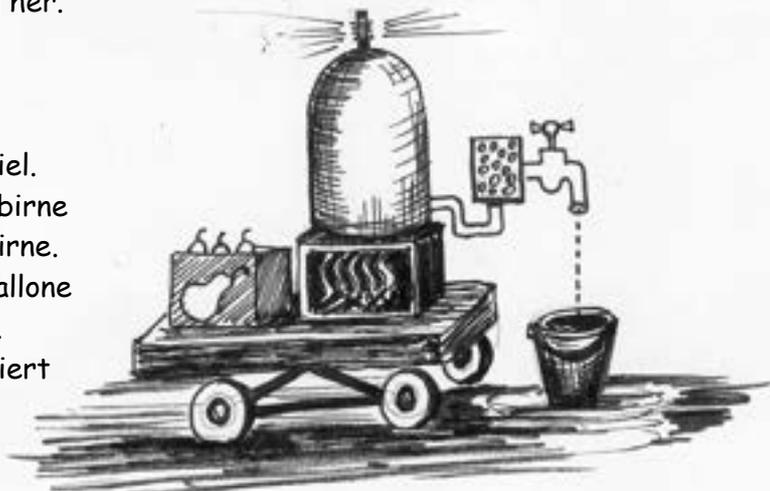
ausgeschaut haben, haben sie auch tatsächlich den „Moscht“ fürs Aggregat mit dem „Most“ zum Trinken verwechselt. Und wieder war nichts mit der Musig, nur der Petschenig hatte einen mords Zorn, weil er den ganzen folgenden Tag das Gerät auseinander nehmen, reinigen und wieder zusammensetzen musste. Doch auch in Frastanz am Rosenmontag funktionierte die Musikanlage nicht. Grund: Diesmal war überhaupt kein Most im Aggregat.

Liebe Jagdbergnarra! Lest die Gelben Seiten. Beratung muss nicht teuer sein. Denn es wartet wieder ein ganzes Volk auf den Schmutzigen Donschtig und den Kinderfasching.



VALLERI UND VALLERA, SCHNAPS IST GUT FUER CHOLERA.

Am Bodensee, das ist klar,
 wachsen Williams Jahr für Jahr.
 X und Y fahren nach Deutschland hinaus
 und das nicht nur zu einem Festtagsschmaus.
 Sie kurvten zwischen Bäumen hin und her
 und dachten dabei Williamsbirnen müssen her.
 Voll bepackt ging's dann nach hause,
 man wusch die Birnen unter der Brause
 und füllten die Fässer mit Maische viel
 beobachtete den Gärspund bei seinem Spiel.
 Beide brannten Schnaps aus der Williamsbirne
 Und freuten sich unter dem Himmelsgestirne.
 In dem Gestelle werden gefüllt die Glasballone
 auch die Edelstahlfässer sind nicht ohne.
 Es wird ein Ballon nach dem anderen probiert
 und Y freut sich gar nicht und studiert,
 wo wohl der Geschmack geblieben ist,
 von der schönen Williams Christ.
 Daraufhin er zum X geht kontrollieren,
 ob dieser auch hat eine große Misere.
 Doch im Keller, beim testen des Produkt's
 Y zu X; ich glaub', bei dir da spukt's,
 bei dir schmeckt man die Birne wenigsten heraus,
 in meinem Ballon lugt nur Obstler heraus.
 X gibt das Geheimnis daraufhin preis,
 du musst halt nachhelfen - so ein Scheiß!



Aromastoffe für Obst und Beeren-Destillate

	100 ml	500 ml	1000ml		100 ml	500ml	1000ml
Williams Aroma	12,-	55,-	92,-	Obstler Aroma	10,-	45,-	80,-
Marillen Aroma	12,-	55,-	93,-	Vogelbeeren Aroma	12,-	55,-	92,-
Zwetschken Aroma	12,-	55,-	90,-	Himbeeren Aroma	10,-	45,-	80,-
Apfel Aroma	10,-	45,-	80,-	Erdbeeren Aroma	9,-	40,-	70,-
Kirschen Aroma	10,-	45,-	80,-	Quitten Aroma	12,-	50,-	85,-
Heidelbeeren Aroma	12,-	55,-	96,-	Brombeer Aroma	10,-	45,-	80,-
Schwedenbitter Extrakt	7,-	30,-	55,-	Pflirsich Aroma	12,-	55,-	93,-
				natürl. Enzianaroma	14,-	59,-	96,-



Spielkistenfest

Beim Spielkistenfest hatten die Veranstalter doch einiges an Geld eingenommen, und zwar so viel, dass die Kassierin Patricia G. nicht mehr einschlafen konnte. Kurzum rief sie ihre Freundinnen Bea M. und Maria D. an, um sich zu beraten. Das Ergebnis ihrer Beratung beweist die Entschlossenheit von Frauen - und so konnte man sie wenig später bei der Bank beobachten, wie sie das hart verdiente Geld einwarfen - im Pyjama. Obwohl sich Patricia`s Nachba(ue)r Walter am nächsten Tag an nichts mehr erinnern wollte, habe er sie zu jener nächtlichen Stund? Noch mit „Guat Nacht und uf Wiedergriefa“ begrüßt.



« Hey, ab in den Traktor » 

Text:

HEY AB IN DEN TRAKTOR, DEM BRUMMLI
 HINTERHER,
 EO, WAS GEHT DEM BRUMMLI HINTERHER, EO
 WAS GEHT
 UND ICH SAG BRIIIIING DAHAS BIER HER
 DANN SAUFEN WIR ES LEER EO WAS
 GEHT, DANN SAUFEN WIR ES LEER, EO WAS
 GEHT. UND ICH SAG JEEEEETZT IST DAS BIER
 LEER ES MUSS EIN NEUES HER EO WAS GEHT,
 ES MUSS EIN NEUES HER EO WAS GEHT. UND
 ICH SAG, HEY LIEBER OTTO WIE LAUTET
 DENN DEIN MOTTO , WIE LAUTET ES , WIE
 LAUTET DENN DEIN MOTTO WIE LAUTET
 ES. DAAAA KOMMEN AUF EINMAL DIE
 BULLEN HINTERHER EO WAS GEHT, DEM
 STEYR HINTERHER, EO WAS GEHT.
 DAAAAAAAAN SAGTE DER BULLE
 ,PROMILLE 2.8, DASS HAB ICH MIR GEDACHT ,
 UND IGNAZ LACHT ,ER LACHT ER LACHT.
 EEEESS FOLGT EINE STRAFE VON EUROS 104
 DANN NOCH EIN BIER , VON EUROS 104, DANN
 NOCH EIN BIER . NAAAAACH EINER STUNDE
 FUHREN WIR NOCH NE RUNDE , NACH EINER
 STUNDE , FUHREN WIR NOCH NE RUNDE. NACH
 EINER STUNDE . DAAAAANN VIEL UNS WAS
 EIN WIR MÜSSEN LEIDER HEIM , EO WAS
 GEHT, WIR MÜSSEN LEIDER HEIM EO WAS
 GEHT. UND ICH SAG , AB IN DEN TRAKTOR.



Nicht nur die schöne Landschaft lockte Martin in die Schweiz

auch die vielen Franken hatten ihren Reiz
denn der Zahltag hier im Lande
ist für Lehrer eine Schande

jetzt fühlt er sich richtig wohl
soooo ein Zahltag, das ist toll
ein frohes Liedchen auf den Lippen
am Bankomat sieht man in tippen

die Karte rein, die Karte raus
der Bankomat spuckt Euro`s aus
auf den Lippen noch das Lied
der Martin so von dannen zieht

zu Hause vor der Tür er steht
das Liedchen pfeifen im vergeht,
die Euro`s hat er liegenlassen
so soll man nicht sein Geld verprassen

meint der Hundshenker

LIEBESLEBEN EINER KUH!

Bei Alfons ist eine Kuh in Liebeswonne. Alfons bindet sie daher in den Besamungsstand. - Die Kühe haben auch nichts mehr vom Liebesleben. Das Vergnügen des Stieres übernimmt seit



geraumer Zeit der Bauer selbst in die Hand! - Als Alfons mit dem tiefgefrorenen Fortpflanzungsmittel zur Kuh kommen wollte, ist diese ausgerissen und durch die Hintertür zur Zitta in die Küche gerannt. Vielleicht hat sie dort Zuflucht gesucht. In der Küche hat es wenigstens Salat zum Fressen gegeben. Nach einigen Mühen konnte Alfons dann die Kuh in das Freie bewegen. Ob dieser oder Zitta die Küche aufgeräumt hat, ist dem Hundshenker nicht bekannt.



SPRUECHE DES JAHRES!!



Beim jährlichen Kegelabend der Narren in Bludenz hat Domig` s Gerda 4X hintereinander die Sechs gekegelt, worauf ihr Gatte Wilfried meinte: „Beim Kegeln haben wir mehr sex als zu Hause!“

Der Hundshenker meint: Lieber Wilfried das liegt weniger am Kegeln mehr am V..... !



Jetzt komm ich schon wieder zu spät zum Mittagessen, aber sie macht ja eh ein Gesicht, als wäre ihr das Essen nicht gelungen.

Der Hundshenker selber



Ganz stolz berichtet der Ex-Lockführer W.S. über seinen tollen Christbaum. und groß ist er auch noch. Er langat amol vu der Decke bis zum Boda.“



Um das leicht erhitzte Thema Fussballplatz - Untere Au ein wenig abzukühlen, meinte Wolfi S.: „Mi goht` s jo nüt a - d` Frau ischt jo Besitzeri.“



Bei der Schnapsdegustation eines nicht unbekanntenen Brenners, meinte der WasserHans: „d` Gschmäcker und d` Ohrfiega sind verschida!“



Die Jagdbergnarren machen einen Ausflug nach Belgien. Start ist bei Bickels um 04:00 Uhr, die Fahrt verläuft - weil ausserm Chaffeurr alle schlafen - ohne Zwischenfälle, und deshalb ist die Ankunft punktgenau um 08:00 Uhr. Dieses nicht beabsichtigte Zeitfenster will Egon B. sinnvoll nützen. Er geht trotz auffallend kurz geschnittener Haare zum Frisör - mit der klarstellenden Bemerkung: „Frische Mädchen - frische Mäschen!“



Man kann sich ja über halb voll und halb leer stundenlang streiten, aber wenn man s` Domiga W. fragt, heißt es nicht Pipeline sondern Halbe-Pipe.



Zarte Stimme aus der Nachbargemeinde
Was, das soll euer Bürgermeister sein? Der schaut in den Zeitungen aber jünger aus.



BERICHTIGUNGEN!!

Es ist nicht wahr, dass Jussel`s Dagmar den Weg vom Tirol nicht mehr heraus gefunden hat.

Vielmehr wahr ist, dass sie im Tunnel umgekehrt ist, weil ihr Tank beinahe leer und Vorarlberg noch weit war.

Es ist nicht wahr, dass s` Trafika Solde nichts für sich behalten kann, jedenfalls die Post von anderen schon.

Es ist nicht wahr, dass der Austria-Robert mit Power in Innsbruck alle Abkürzungen kennt.

Vielmehr wahr ist, dass er nächtens, als er eine Abkürzung zum Hotel gehen wollte, einen Reiseführer suchen musste, um sein Hotel zu finden.

Es ist nicht wahr, dass die Jugend nicht gerne zur Schule geht.

Vielmehr wahr ist, dass bei einer Diskussion zwischen Felder Rene und seinem Vater über Sinn und Unsinn einer guten Schulbildung, der Sprössling meint um sicher das letzte Wort zu haben: „Schau mal Papa wie super Ing. oder Dipl. Ing. auf einer Todesanzeige ausschaut.“

Es ist nicht wahr, dass die Lagerfähigkeit von Brennholz von der Temperatur beim Richten abhängt.

Vielmehr wahr ist, dass d`r Lässer Lorenz im Dezember bei 8 Grad minus mit dem Holzspalten begonnen hat, vielleicht damit es mehr Wärme gibt. Eine sicher humanitär gedachte Aktion kaltes Holz für warme Herzen.

Es ist nicht wahr, dass die Andrea vom Hirschen zuviel Suppenwürze im Haus hat.

Vielmehr wahr ist, dass sie über den Verlust ihres Koches Axel gelernt hat, eine gute Suppe gibt halt doch einen brauchbaren Boden, und hat auch am nächsten Morgen Platz.

Es ist nicht wahr, dass Otto R. ein alter Sprücheklopfer ist.

Vielmehr wahr ist, dass der Otto beim Feuerwehr-Wettkampf-Abschlußfest sagte: Jetzt erzähle ich euch einmal eine wahre Geschichte“. Und trotz mehrmaliger Ankündigung, keiner mehr zugehört hat. Da fragt sich der Hundshenker natürlich, ist der ruf des Otto R wirklich so schlecht, oder



Es ist nicht wahr, dass d´ Vroni vom Rösberg allen den falschen OP-Termin bekannt gegeben hat.

Vielmehr wahr ist, dass sie den Termin selber vergessen hatte und am besagten Tag vom Doktor per Telefon gesucht wurde und dieser sie fragte, wo sie denn sei. Daraufhin bekam sie eine Woche später einen neuen Termin im Krankenhaus.

Es ist nicht wahr, dass Manfred F. im Hirschen einen Handel mit Jacken eröffnen will.

Vielmehr wahr ist, dass Axel die Jacke von Manfred so gefallen hat, dass er sie ihm sofort um € 100,-- abkaufte und dieser dann ohne diese in der Kälte nach hause musste.

Es ist nicht wahr, dass die Hitlerlinde beim Kirchplatz in einer Nacht- und Nebelaktion umgesägt wurde.

Vielmehr wahr ist, dass diese ihre Wurzeln zur Klara ausstreckte und sich dadurch das Weiterwachsen verunmöglichte.

Es ist nicht wahr dass, die Inge vom Tschopa so gut kocht und dass er dadurch zugenommen hat.

Vielmehr wahr ist, dass er frühmorgens in die Jogginghose von Inge schlüpfen wollte und diese ihm viel zu eng waren.

Es ist nicht wahr, dass der Schwiegersohn von ´s Hansjocka Marie einen Kurs im Bäume umzweien gemacht hat.

Vielmehr wahr ist, dass er Jusselerzweige vom Nachbar Ernst genommen hat und diese auf einen Zwetschkenbaum montierte.

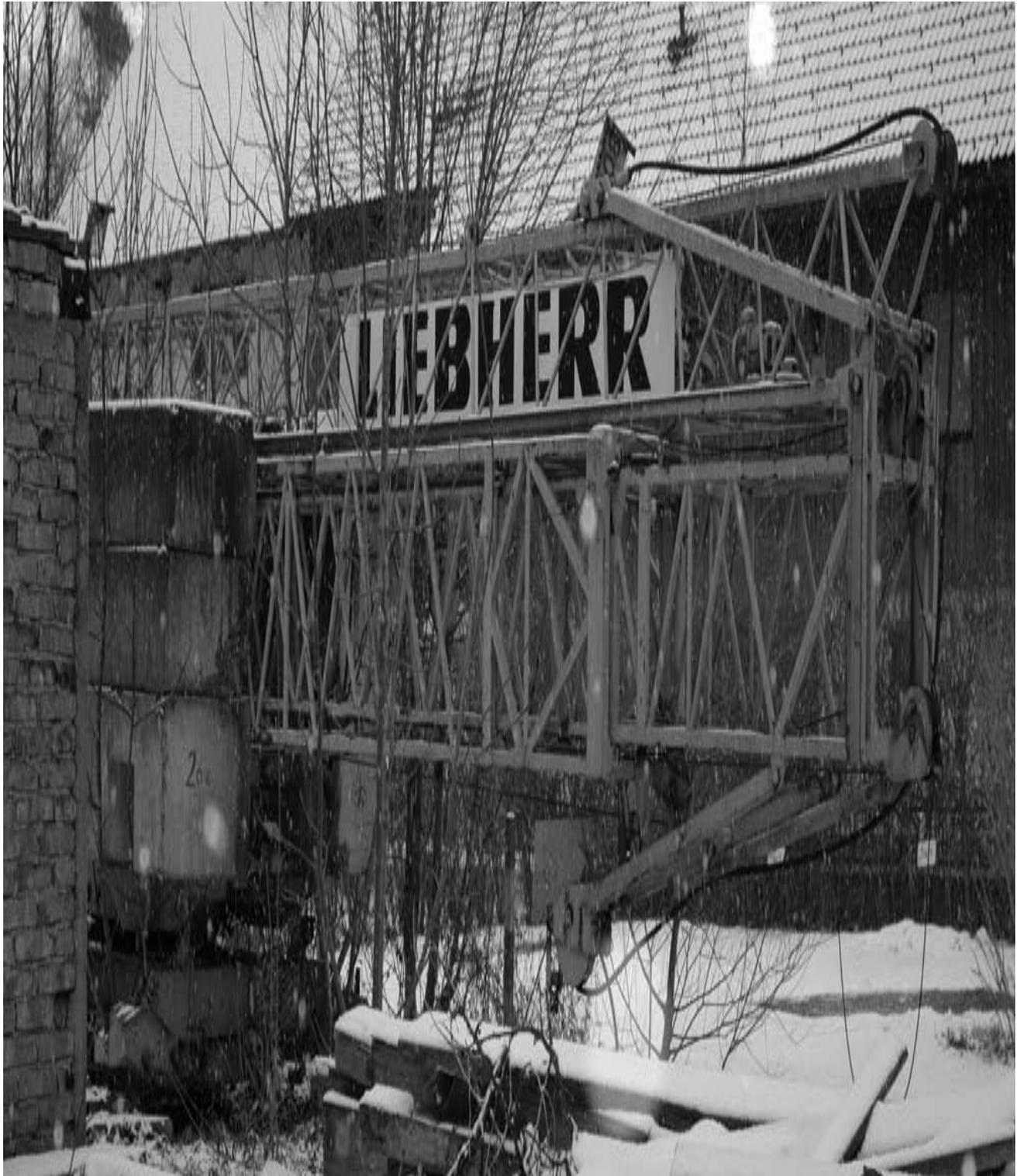
Es ist nicht wahr, dass Walter N. aus der Eichengasse beim heizen spart.

Vielmehr wahr ist, dass wenn seine Carmen und die Kinder frieren, Walter nur vergessen hat, Heizöl nachzubestellen



NEYER – BAU DIE FUENFTE

I steh in da Költen und wort auf`n Neyer, aber er kummt net , kummt net. ..



Ein gewaltiger Schnetzer

Dass das Montieren von Winterreifen eine heikle Sache ist, weiß wohl jeder. Meist fällt diese Tätigkeit nämlich in eine Zeit, wo man schon lieber vor dem Kachelofen sitzt und die Patschen von sich streckt. Braucht dann die Frau gerade beim ersten Schlechtwettereinbruch unbedingt das Auto, weil sie einen Kurs besuchen muss, dann liegt der Kursort bestimmt auf Schneehöhe und es gibt auch sonst keine Ausrede. Zum Glück ist der eigene Bub angehender Inschenjör und gerade einmal zu Hause und der Erich nicht mehr alleine bei dieser diffizilen Arbeit. Gemeinsam schaffen sie es in kürzester Zeit die vier Räder zu montieren und die Manuela kommt auch pünktlich an ihrem Kursort St Arbogast an. Dort parkt sie neben einer Straßenbaustelle. Da lugt ein Arbeiter gerade aus seinem Loch hervor und meint: „Darf ich fragen wer Ihnen die Reifen montiert hat - die sind nämlich verkehrt drauf.“

und nun zum Mitsingen



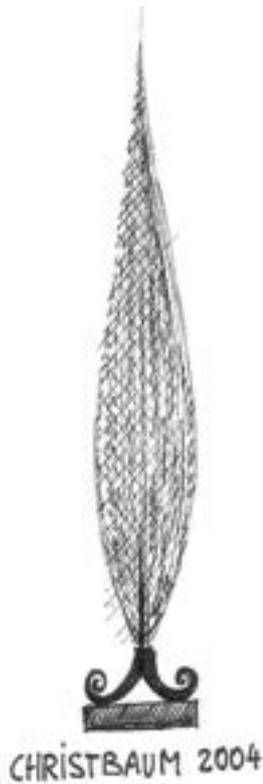
Ein Musikus, ein Musikus,
weiss immer wie er spielen muss.
Soll Reifen aber er montieren,
kann schon einmal was passieren.

Die Gattin spürt, da rumpelt was
und geht behutsam weg vom Gas.

Noch immer ungewohnter Klang,
man fährt zur nächsten Werkstatt ran.

Dort hat sich alles aufgeklärt,
die Reifen liefen glatt verkehrt.
Ma künnt jo o amol probiera,
an Marsch vom Schluss her z'dirigiera

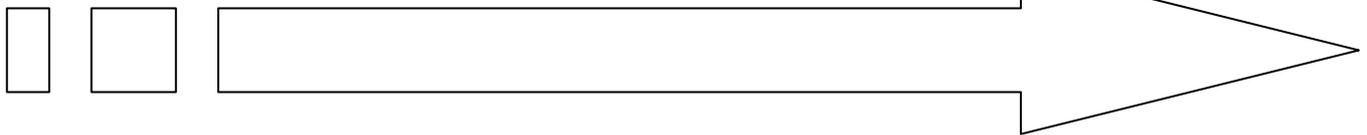




Oh Tannenbaum

Um einen Christbaum so lange als möglich grün zu halten, sollte man ihn an die frische, kalte Luft stellen. Das haben vorvorige Weihnachten Fischers M. und Werles M. irgendwo gelesen oder auch gehört und sogleich ihren Christbaum samt Strumpf auf den Balkon gestellt.

Als sie dann am Christtag den Baum nicht mehr weit in die Stube zerren mussten und in das mit Weihnachtspapier geschmückte Kreuz stellten, freuten sich beide jetzt endlich ihren Christbaum in voller Größe sehen zu dürfen und schnitten gemeinsam den Strumpf auf. Weil der Baum aber zu lange in der Kälte gestanden hatte, spielte er noch ein – zwei Tage beleidigt und behielt die Tannenzapfenform bei. Nicht dass der Baum gar unansehnlich gewesen wäre, nur das Schmücken fiel ein bisschen schwer.

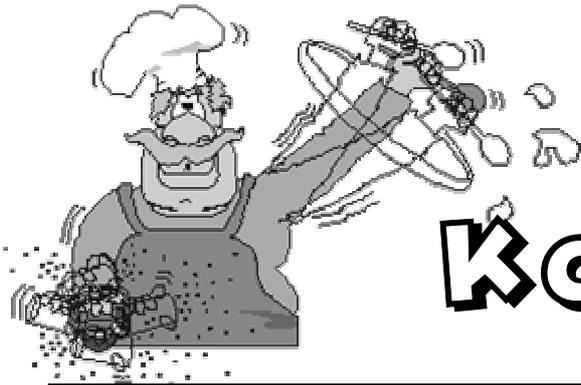


Noch eine Studie

Jährlich hat Lisi K. Belgische Gäste bei sich zu Hause und sitzt auch gerne mit ihnen in ihrem gemütlichen Keller auf einen Tratsch zusammen. Auch wenn die Gäste genug zu trinken bekommen und sich wie zu Hause fühlen dürfen, die Lisi hält sich zurück und sitzt vor dem leeren Glas. Jeden Einschenkversuch des Belgischen Gastes hat sie mit den Worten kommentiert: „Ich trinke keinen Alkohol!“

Als der Gast auch zu späterer Stunde immer noch nicht nachgibt, glaubt sie, es müsse an der Verständigung liegen. Also wählt sie die Worte deutlich gezielter: „Al-ko-hol ist Al-ko-hol!!!!“ Daraufhin meint der Gast: „Nein! Nomen est Omen – Lisa Studie.“





KOCHKUENSTE

Eine Pfeffermühle in modernstem Design
 Und auch batteriebetrieben muss sie sein
 Sowas kann man bei *Atrium* erstehn`
 Oder in Sibylle`s Küche sehn`

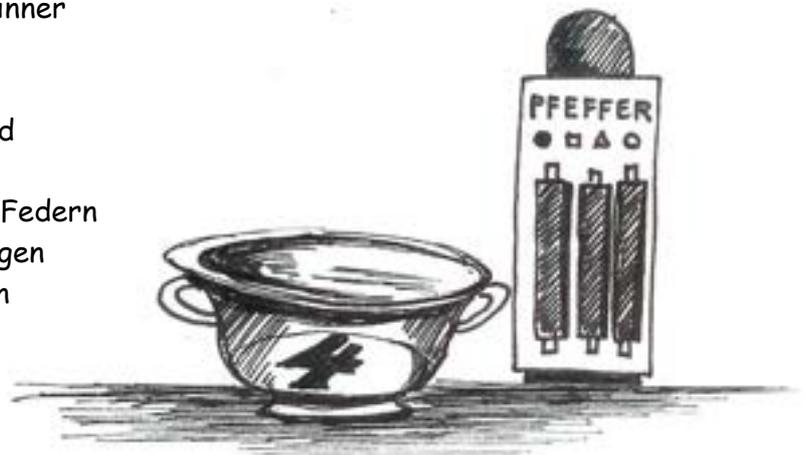
Jedem sie sogleich demonstriert
 Wie dies Teil auf Knopfdruck funktioniert
 Und lädt auch ein ein kleines Grüppchen
 Zu einem heißen Pfeffersüppchen

Doch just zu diesem Kändellait-Dinner
 Hat die Mühle ihren Spinner
 Sibylle gibt den Batterien Schuld
 Die sie wechselt mit wenig Geduld

Angetrieben durch die Kraft der Federn
 Springen ihr diese sogleich entgegen
 Und nach langem, langem Sammeln
 Trägt sie ganze drei zusammen

Jetzt ersetzt sie deren Stellen
 Mit vier neuen *Varta*-Zellen
 Ihr wird klar warum dies Ding nicht ging
 War doch eine Batterie zu wenig drin

So ist ihr das Süppchen doch gelungen
 Bis auf den Schüsselboden wird es ausgewrungen
 Und ein jeder wäre gerne Kavalier
 Erschiene nicht dort Batterie Nummer 4



UMZUGNACHLESE!

Die Paula, man glaubt es kaum,
hatte einen schrecklichen Traum.
Ihr fehlen nach dem Umzug Stunden
Zu Haus die Gäste taten sie umrunden.
Am nächsten Morgen tut sie studieren,
sie ist den ganzen Tag am sinnieren,
wer wohl bei ihr zu Hause saß,
und sich labte mit kühlem Nass.
Auch anderen ist es nicht besser ergangen,
so denkt man: mitgegangen - mitgefangen!
Simon von der Schlinser Feuerwehr,
tut sich mit dem Heimgehen wahrlich schwer.
So schlief er eine gemütliche Runde
im WC der Schule mit offnem Hosenbunde.

Mit drei Glas Wasser von oben her,
er sich endlich rührte hin und her.
Die Wach - und Schließgesellschaft ihn
rettete
Und ihn dann ins Feuerwehrauto bettete.
Auch Norbert fehlen der Stunden viel,
kann sein, dass der Alkohol ist im Spiel.
Er weiß nichts mehr vom Besuch bei Roman
Doch auch er lässt nichts brennen an,
geht noch zu Franz, wo sitzt der
Kirchenchor,
redetet noch stunden den Damen in´s Ohr.
Schläft dann gemütlich eine Runde,
hinterm Eckbank so manche Stunde.



Schneeräumung

Biete allen die Dienste zum Abführen von Schnee an. Ich habe bei 3 cm Schnee auf meiner Einfahrt zur Probe den Schnee gesammelt, auf den Pritschenwagen geladen und in die Au geführt. Für Anfragen wende man sich an Polier Egon in der Xindelgasse.

Büschelekurs

Auf Grund der starken Nachfrage wird der Büschelekurs in diesem Jahr auch wieder zweimal durchgeführt. Es ist allerdings mit einer Preiserhöhung zu rechnen, da um € 10,-- nicht auch noch Most getrunken werden kann.

Peter vom Streitigen Berge.



EVENT-AGENTUR *HOFER LE MARKUS*

Das Live-Erlebnis

Einmal erlebt - immer wieder gebucht!

FLITZEN einmal anders.....

nicht im Park

nicht im Fussball-Stadion

NEIN !!!!!

FLITZEN AUF DEM MOTORRAD

Rundfahrten durch Schlins

Ausfahrten nach Satteins und retour

der besondere Kick für die besonderen Damen
NATÜRLICH O H N E BH UND HÜSCHEN !!!

Erfahrungswerte / Erlebnis-Schilderung bei
Nicole B. aus Schnifis

für erfrorene B.Knospen wird keine Haftung
übernommen

Nicht suchen, jetzt buchen!!!

EVENT-AGENTUR HOFER LE MARKUS
DAS BESONDERE ERLEBNIS
FLITZEN MIT DEM MOTORAD

Günstige Mietpreise!

- Fernreisen.....
- Incentive Reisen
- Gruppenreisen
- Studienreisen
- All inclusive Reisen
- Clubreisen
- Clubreisen
- Fernreisen
- Urlaubreisen





Gebe der Bevölkerung von Schlins bekannt, dass im tollen Hecht nicht nur Gäste aus dem Fürstentum bedient werden, selbstverständlich sind auch Einheimische herzlich willkommen.

Ideenwettbewerb!

- Der Bürgermeister lädt alle Spezialisten und Besserwisser ein, sich an einem Ideenwettbewerb zu beteiligen.
- Die Gemeinde hat keine Mühen und Kosten gescheut, in St. Loy ein großes Gerinne, einen Wasserfall und eine Furt angelegt.
- Sogar ein Tunnel wurde gegraben. Das gefasste Wasser fließt nun dem Dabalada zu. Da das Einzugsgebiet den gesamten Plattakopf betrifft, ist mit großen Wassermengen zu rechnen.
- Die Gemeinde überlegt sich den Einbau einer Turbine, damit mit dem grünen Strom allen in Licht aufgeht. Es sind daher alle eingeladen, Ideen zu diesem Projekt einzureichen. Die beste Schnapsidee wird von einem Gremium von Allwissenden prämiert.



Und da sagt der Handwerker Wilfried. I ka ...

Boda lega, Christbom kürza, Fliesa lega, Decka täfra, Rigipsa, Dach stuala, Stäga baula, Biotölpla baula, Bierfässer igfrüra, Sus viel usspioniera, züsle ohne End, MaNeger si (Kunscht mit?)

Aber der Widerlandwirt Otto meint: „Genau messa kann er net.“



Ein Gast aus Deutschland fragt im Hirschen nach dem Weg zum Wiesenbachsaal. Bereitwillig gibt Schwald Oskar Auskunft und sagt: „Fahrscht einfach zur Kircha und dann rechts.“

Auf die Frage, wo denn die Kirche sei, meinte er: „Halt links vum Saal.“



SCHNIFNER TRADITION



In die Stadt der grossen Kunst
Zieht es die Schnifner Funkenzunft
Um dort einen Funken zu errichten
Für die Wiener Oberschichten

Im Gefolge illustre Reisebegleiter
Bauernschaft, Musik und Bürgermeister
Denn mit Sennereiprodukten zum Probieren
Will man das halbe Dorf sanieren

Doch in Wien liegt haufenweise Schnee
Und keiner versteht den Wiener Schmäh
Als man fragt nach einem Bahner
Kriegt man Antwort: „Wos is des Klaner?“

Und so ging`s in einem weiter
Geliefert wurden nur nasse Scheiter
Zu heben solch schweres Buchenholz
Fehlte den Schnifnern glatt der Schmolz

Mit Kran und Kettensägen
Baut man Funken – einen Schrägen
Doch im bunten Treiben und auch Drängen
Bleibt der Kranwagen auch noch hängen

Zu guter Letzt mit viel Benzin
Kriegen sie ein Feuerchen noch hin
Dies bringt den Funken auch zum Fallen
Ohne dass die Hex tut knallen

Darauf folgt die Bestattungszeremonie
Unverständlich für die Wiener Gendarmerie
Und sie verhört die Schnifner auch sogleich
Sogt`s ihr Schänder, wo hobt`s die Leich?



Wir bedanken uns recht herzlichst bei den folgenden
Sponsoren für ihre Unterstützung



Wir danken
Knecht Angelika
für die freundliche
Unterstützung



Gerstgrasser

www.gerstgrasser.at

Unternehmensberatung



JOSKO Österreichs größter
Komplettanbieter
von Fenstern, Haus- und Innentüren.

bernhart JOSKO Partner
Hofstattweg 1
6710 Nenzing

jösko
Fenster und Türen
Komplettanbieter



Raiffeisenbank Walgau-Großwalsertal



MAG. JOHANNES MICHAELER
RECHTSANWALT
Akad. Europarechtsexperte

Vertragserrichtungen
Forderungsbetreibungen
Erbrecht und Testamente
Familienrecht
Grundbuchsauszüge

Walgaustr. 24—26 6824 Schlins
Tel: 05524 22026 Fax: 22026-6
Email: ra.michaeler@vol.at

Wir danken
Mähr Wolfgang
für die freundliche
Unterstützung





Gasthaus Hirschen

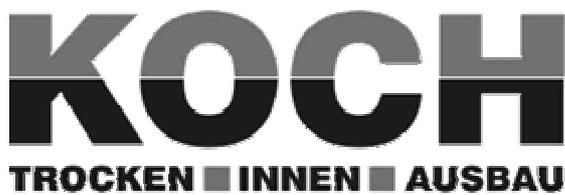
Andrea Moosmann &
Axel Mauser

Walgaustrasse 18
6824 Schlins

Tel.: 05524/ 53 9 33

Öffnungszeiten:

Mo - Sa 16⁰⁰ - 24⁰⁰
Sonn & Feiertag 10⁰⁰ - 22⁰⁰
Montag Ruhetag



Wir danken der
Tierklinik Cepicka
für die freundliche
Unterstützung

www.rala.at



Sportwetten Annahmestelle

REBLAUS Café & Restaurant

Öffnungszeiten täglich 11 - 24 Uhr (außer Montag 11-14 Uhr)

Mittagsmenü

Pub & Bar Handy "A 14"

Montag, 18 - 24 Uhr, Freitag 21 - 03 Uhr

6719 Blodsch/ Göis 1

Tel: 055 25/ 625 83

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

100 Meter von der Autobahnabfahrt Blodsch/Nenzing Richtung Blodsch gelegen



vonbrül*mähr gmbh



zum tollen hecht

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag ab 16.00 Uhr

gas wasser heizungsinstallation
haustechnik hamisanierung

Berginz & Co.

A-6710 Nenzing • Brühlweg 3

Tel 0 55 25 / 643 80
Fax 0 55 25 / 645 80
Mobil 0664 / 18 18 986

AMMANNBAU
NENZING

Wohnbau
Hochbau
Tiefbau
Betonfertigteil
Innenbau
Baumaterial

Wer baut, trifft eine Entscheidung für's Leben. Deshalb legen wir für Sie Wert auf jedes Detail.

Telefon 05525/622 14-0 · www.ammannbau.at

Autohaus

6824 Schlins, Walgaustraße 66,
Tel. 0 55 24 / 53 567 Fax DW 4
E-Mail: kfz.scheidbach@aon.at

Scheidbach

WIR SPAREN: IHRE ZEIT!



office@waltle.at

Unsere Spezialgebiete:

- Aluminiumprofil Bearbeitung
- Automaten- und CNC Drehteile
- Stanzteile
- Kunststoff-Spritzteile
- Druckgussteile
- Komponenten
- Aluminium-Strangpress-Profile

QUALITÄT KONTROLLIERT DOKUMENTIERT

Metall- und Kunststoffteile
Josef Waltle GmbH
Helmut-Riedstr. 11
A-6820 Fraastanz
Tel: +43 (0) 5522/520 520

www.waltle.at

JUST IN TIME!



jw
JOSEF WALTLE

ROHR WEST

Betonrohrsysteme GmbH

Rohr West Betonrohrsysteme GmbH A-6824 Schlins, +43 5524 / 8521



GARTENBAU & FLORISTIK
A-6824 SCHLINS, WALGAUSTRASSE 44
TELEFON 05524/8484



**Zack-Zack
Grill** 

Hannes und Astrid

Bundesstraße 75 • 6710 Nenzing
Vorbestellungen: Tel: 0664/4024291

»Ihr Möbelspezialist«

Matt



der Tischler mit dem individuellen Schnitt...

0664/4502455, Landstraße 51, A-6824 Schlins
Tel. 05524/2863, Fax 05524/2863-4
E-Mail: bruno.m@vol.at, www.bruno-matt.at

BÄCKEREI - KONDITOREI

Münsch

NENZING - SCHLINS

TÄGLICH FRISCH AB 6 UHR

Mit Möbel Frick
wird jeder Raum
zum Traum!

www.moebelfrick.at

MÖBEL FRICK

Nenzing, Bundesstraße, Tel. 0 55 25 / 82 5 14 - e-mail: office@moebelfrick.at